



INITIATIVE WALDKRITIK

Daniel Andreas LedeAbal
Dr. Bernd Murschel
Reinhold Pix
Mitglieder des Landtags von Baden-Württemberg

ZERSTÖRUNG DER WALDBÖDEN- Ihre gemeinsame Antwort mit Herrn MdL Dr. Bernd Murschel und Herrn MdL Reinhold Pix

Rottenburg, am 7. März 2018

Sehr geehrter Herr LedeAbal, sehr geehrter Herr Dr. Murschel, sehr geehrter Herr Pix, sehr geehrte Damen und Herren der Fraktion Grüne,

danke für Ihre Antwort in der Sie uns unter dem Hinweis auf eine Passage des Koalitionsvertrages mitteilen, dass Sie dem Bodenschutz bei der Waldbewirtschaftung einen noch größeren Stellenwert geben, und Ihre Forderung im Koalitionsvertrag ernst nehmen wollen. Dass Sie dies stellvertretend für die Fraktion der Grünen bekunden, und so dem gesellschaftspolitischen Sinn einer besonders verträglichen Forstwirtschaft Nachdruck verleihen, zeigt den Ernst an, den Sie der Sache beimessen.

Sie kündigen eine Anfrage nach der bisherigen Ausführung und dem Stand der Umsetzung Ihrer Forderungen an, und wollen darauf hinwirken, dass die Maßnahmen zum Bodenschutz umgesetzt werden. Die Antwort des Ministeriums wird zeigen was es unter Maßnahmen zum Bodenschutz verstehen denkt.

Sie teilen mit uns die Auffassung, dass die Änderungen zum Einheitsforst die Diskussion bodenschonender Holzernteverfahren neu beleben wird.

Wir freuen uns darüber, dass Sie die Bemühungen der Initiative zum Schutz der Waldböden auch im Namen der Fraktion anerkennen. Wir stellen abschließend fest, dass Sie auf wesentliche Fragen noch nicht eingegangen sind.

Sie schreiben, wir seien seit langem im Austausch. Die nachfolgende Chronologie wird zeigen, dass sich unsere bisherigen Aktivitäten als unwirksam erwiesen haben.

Mit Gründung der Initiative, schützte den Schönbuch, im Jahr 2012, kam ein Flugblatt in den Schönbuchanrainergemeinden und direkt vor Ort an die Waldbesucher zur Verteilung. Presse, Rundfunk, und Regionalfernsehen haben über die Schäden ausführlich berichtet.

WALDKRITIK hat der Sorge, Fahrspuren gefährden die Lebensgrundlagen von Mensch und

Natur weiteren Ausdruck verliehen. Die Sorge ist Anlass, einer gut ausgebildeten, hierarchisch gegliederten, politisch fest integrierten und mit großen Entscheidungsbefugnissen ausgestatteten Organisation von Fachleuten- FORST BW mahndend gegenüber zu treten. Durch umfangreiche Recherchen wissenschaftlicher Arbeiten und mit der freimütigen (Nach-)Hilfe von Forstleuten fanden wir uns darin bestätigt, dass die Schäden in Ihrer allerorts anzutreffenden Wiederholung eine ernsthafte Bedrohung darstellen.

Dass Prof. Schack-Kirchner, Universität Freiburg, Fachbereich Bodenökologie, die Wahrnehmung der Schäden als ein allein ästhetisches Problem darstellt, stellt eine sachlich nicht haltbare Reduktion der Problematik, als auch eine ungerechtfertigte Verkürzung des Wortsinns Ästhetik dar. Dass die Böden in Ihrer Struktur, in ihren Eigenschaften, dass das Bodenleben zerstört werden, lässt er unreflektiert.

Prof. Dieterich, Universität Hohenheim, Fachgruppe Landschafts- und Pflanzenökologie, Geschäftsführer der ILN Singen fordert, Fahrspuren seien zum Schutz der Gelbbauchunke vermehrt anzulegen. Die Forstverwaltung in fragwürdiger Weise ermuntert, resümiert den positiven Nebeneffekt, tiefer, mit Wasser gefüllter Fahrspuren als landesweiten Beitrag zum Naturschutz. Wenn Naturschutz auf diese Weise vollzogen, die Tötung von Lebewesen rechtfertigt, würde die Schöpfung damit nicht in lebens- und unlebenswerte Arten unterschieden, in Ihrer Anlage und Gesamtheit zerstört? Alternativen wie Entwässerungsgräben, die Einbindung von Fließ- und Kleingewässer bleiben unberücksichtigt. Im Schönbuch wurden belebte Rückegassen, mit Mineralschotter aufgefüllt.

Unseren Bedenken sind Sie, Herr Dr. Murschel damit begegnet, dass ein Befahrungsgrenzwert (40 cm Spurtiefe) im Rückegassenkonzept den Schutz der Böden sichert. Die Grenzmarke ist unsinnig, weil die Folgen für den Boden und das Bodenleben außer Acht gelassen werden. Sie ist wissenschaftlich unhaltbar! Nicht einmal das Ziel, die technische Befahrbarkeit der Gassen zu erhalten, wird in der Praxis erreicht. Die Hoffnung, der Einsatz von 6- und 8-Rad-Maschinen werde zu einer Verbesserung beitragen hat sich nicht erfüllt. Das zeigen die Bilder aus dem Gemeindewald Entringen.

Der Versuch mittels kleiner Anfragen an die Landesregierung, dem Bodenschutz im Wald eine politische Bedeutung zu verleihen, blieb erwartungsgemäß ohne Wirkung.

Mit der Unterstützung durch Herrn Prof. Luik gelang es den Forstmann, Martin Grüll zur Vorstellung des Bodenschutzkonzeptes des Landesbetriebes Brandenburg, an die Fachhochschule für Forstwirtschaft, Rottenburg, zu holen. Um nicht allein in der Rolle des Kritikers zu verfangen, haben wir alle Forstbehörden der Landkreise im Einzugsbereich auf die Veranstaltung angeschrieben und auf deren inhaltlichen Bedeutung hingewiesen. Neben Studierenden fanden sich lediglich drei amtliche Vertreter des Forstes aus Tübingen zum Vortrag ein. Letztere konnten dem Spurtiefenkonzept, im Hinblick auf eine Anwendung im Schönbuch, ohne dies zu begründen, keinen positiven Akzent abgewinnen. Dass die eigene Befahrungsgrenzmarke zerstörte Böden hinterlässt war man nicht bereit zu bedenken.

2013- Eine klug inszenierte „Informationsveranstaltung“ die Forst BW kostenaufwändig und mit dem Ziel der Zerstreung von Bedenken am Bromberg durchgeführt hat, hat an der Tatsache zerstörter Böden nichts geändert. Es schien zunächst so, als würden sich die Gemüter beruhigen wollen. Ihrer Einladung, Herr Dr. Murschel folgend, trafen sich Schönbuchanrainer, Forst- und Naturschutzvertreter, die Mitglieder der Initiative zu einem Gespräch in Stuttgart. Mit der Auswahl von Themenschwerpunkten sollte das Gespräch, in kleinem Kreis begonnen, in Bebenhausen fortgesetzt werden. Die Forstverwaltung hat die Vorbereitungen übernommen. Ohne unser Wissen wurde der Teilnehmerkreis um wenigstens 50 Forstbeamte erweitert. Von zwei Vertretern der Forstverwaltung geleitet, wurde das eingeübte Brom-

bergmuster im Versammlungsraum wiederholt. Unsere Tischvorlage wurde ignoriert. Das Thema Bodenschutz geriet unter die Räder! Ein aufrichtiges Gespräch war trotz der Tatsache zerstörter Böden, nicht zu führen möglich.

2015- Weil im Schönbuch. Die örtliche Veranstaltung fand ohne Beteiligung von WALDKRITIK statt. Der Grund: die Forstverwaltung wollte die Vorstellung des Bodenschutzkonzepts für den Schönbuch, welches wir als Alternative zum Rückegassenkonzept erarbeitet hatten, nicht gestatten. Der Debatte wollte man wohl lieber aus dem Weg gehen.

Das Bodenschutzkonzept ist ein Arbeitsergebnis eines Zusammenwirkens von Forstleuten, Geologen und Bürgern. Ein Arbeitsmodell für den Forst?

Wir erinnern daran, dass Sie, Herr Dr. Murschel, auf die Vorlage dieses Konzepts, für die Fraktion antwortend, unter anderem schrieben: „*Der derzeit gültige Richtwert von max. 40 cm Fahrspurtiefe darf aus Bodenschutzgründen nicht erreicht werden*“. Wir zitieren hierzu Herrn Prof. Schäffer, Hochschule für Forstwirtschaft Rottenburg, aus seiner Stellungnahme zu unserem Konzept: „Weder ästhetisch, noch im Sinne einer nachhaltigen, an den Grundsätzen der Bodenvorsorge orientierten Waldwirtschaft, sind tief in den Waldboden eingreifende Fahrspuren akzeptabel“. Dass er auch Einwände gegenüber dem Konzept geltend machte sei hier ausdrücklich angemerkt. Diese zu diskutieren wäre möglich gewesen. Wir wissen, dass Prof. Schäffer und Dr. Eberle vom Geografischen Institut der Universität Tübingen, von dem Leiter der Forstdirektion Tübingen, Herrn Strittmatter, zu einem Gespräch eingeladen waren. Zu erwähnen ist noch, eine Masterarbeit zur Untersuchung und Bestimmung der Spurschäden mit viel Interesse der Beteiligten und mit Einwilligung der Gemeinde Ammerbuch begonnen, wurde nach Voruntersuchungen abgebrochen wurde.

WALDKRITIK hat ein Moratorium vorgeschlagen. Zur Holzentnahme im Winter 2015/2016 sollte der Bodenschutz verbessert und die mit dem Entwurf neu gegebene Sachlage geprüft werden. Es hat sich niemand dieses Gedankens angenommen.

2016 Ortstermin Wüstenrot: Die Teilnehmer waren angehalten über Inhalt und Ablauf des Treffens Stillschweigen zu bewahren. Im Protokoll war zu lesen: „*Die vor Ort diskutierte Befahrungssituation widerspricht weder dem Bodenschutzkonzept von ForstBW, noch den Anforderungen der FSC oder PEFC Standards*“. Diese Sichtweise entspricht dem Grenzwert (40cm Spurtiefe) des Rückegassenkonzepts. **Die Bezeichnung Bodenschutzkonzept ist irreführend.** FSC und PEFC geben als Normgeber keinen Beurteilungsmaßstab für Bodenschäden vor. Bei einem Audit wird lediglich geprüft, ob ForstBW die eigene Vorgabe von 40 cm Spurtiefe einhält. Nach Aussage des Waldreferenten und stellvertretenden Geschäftsführers von FSC Deutschland, Elmar Seizinger, hätte die Feststellung nur in einem Audit getroffen werden können.

2016-2017 Ein nach § 30 BNatSchG besonders geschütztes Waldbiotop wurde mit Folge von Bodenbruch befahren. Die Einschätzung der Schäden durch die Untere Forstbehörde löst eine Bewertungskette, angefangen bei der Unteren Naturschutzbehörde, über den Landrat, den Fachabteilungen am Regierungspräsidium Tübingen, bis hin zur Abteilung Naturschutz am Ministerium für Umwelt, Klima und Umweltschutz aus. Die Sichtweise und (Eigen) Bewertung der Unteren Forstbehörde Tübingen wird von den Fachabteilungen ohne Prüfung übernommen. Zuletzt wird einheitlich festgestellt: Das Biotop in seiner Gesamtheit (!) sei nicht gestört, es sei nichts geschehen! Die maßgebliche Kommentierung von Schuhmacher/Fischer- Hüftle zu § 30 BNatSchG gibt ein weitgehendes Veränderungsverbot des Waldbiotops an. Die Bestimmung lässt keinen Ermessensspielraum zu. Zuallerletzt räumt die Forstverwaltung doch noch Fehler ein. Der Südwestrundfunk thematisierte die Schäden. Daraufhin antworteten Zuseher mit der Meldung von Bodenschäden aus allen Regionen Baden-Württembergs.

2018 Gemeindewald Entringen. Bilder von einer aktuellen Durchforstung. Seit Gründung unserer Initiative sind sechs Jahre vergangen. Wir wollen an die Worte Ihres aktuellen Schrei-

bens erinnern: „Auch uns ist der Schutz der Böden ein großes Anliegen“...

Wir möchten Ihr Anliegen mit dem unseren zum den Schutz des Waldes und des Waldbodens verbinden und Ihnen folgende Vorschläge unterbreiten:

•Das Verständnis ordnungsgemäßer Forstwirtschaft soll über Bewirtschaftungsstandards ökologisch ausgerichtet werden. Die Begriffe naturnah und nachhaltig sollen zeitgemäß formuliert werden. Der Bodenschutz soll eine herausragende Stellung in der Bewirtschaftung aller Waldgebiete erhalten.

•Das vorhandene Wegenetz, die Rückegassen und die Bemessung ihres Zustandes soll von unabhängigen Gutachtern dokumentiert werden. Vorhandene Bodenschäden sollen, soweit möglich, saniert werden. Auf die Neuanlage von Rückegassen auf befahrungsungeeigneten Standorten soll verzichtet werden. Es sollen Forschungsaufträge erteilt werden um die Folgen der Befahrung und die Sanierungsmöglichkeiten zu untersuchen.

•Wir bitten Sie um Ihre Unterstützung bei der Umsetzung des Urteils des Bundesverfassungsgericht im Hinblick auf die Daseinsvorsorge. Diese soll den Schönbuch, seine Ökologie, seine Bedeutung als Erholungswald dienlich werden. Die Bewirtschaftung des Schönbuchs könnte in ein Modell siedlungsnaher Forstwirtschaft mit den besonderen Aufgaben, wertschätzenden Umgangs mit der Natur veranschaulichend überführt werden und Vorbildfunktion erlangen. Den Bürgern soll ein Mitspracherecht gewährt werden.

Sehr geehrter Herr Dr. Murschel, sehr geehrter Herr Pix, sehr geehrter Herr LedeAbal, wir bitten Sie, wir bitten Sie ALLE in der Fraktion GRÜNE, eine politische Initiative zur Neuordnung der Forstwirtschaft, die ökologische Ausrichtung stärkend auf den Weg zu bringen. Die Forstwirtschaft soll ihren Kernaufgaben HÜTEN, PFLEGEN, BEWAHREN erfüllen.

Wir bitten Sie um Antwort und um die Weitergabe des Schreibens an die Damen und Herrn der Fraktion.

Mit freundlichen Grüßen
INITIATIVE WALDKRITIK



www.waldkritik.de

*Dr. Christian Dietzfelbinger - Dr. Andreas Luther - Richard Koch - Rolf Benzinger -
Dr. Peter Müller - Harald Kunz*